



Alexianer
KLINIK BOSSE WITTENBERG

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

EINLADUNG UND PROGRAMM

*WIE NEUROLOGISCHE ERKRANKUNGEN
DAS SCHAFFEN VON PERSÖNLICHKEITEN
AUS KUNST, POLITIK UND SPORT
BEEINFLUSST HABEN*



JUBILÄUM 30 JAHRE NEUROLOGIE und 20. WITTENBERGER NEUROLOGISCHES KOLLOQUIUM

//// Samstag, 14. November 2026

//// 09:00 bis 17:00 Uhr

//// an der Alexianer Klinik Bosse

//// Sport- und Therapiehalle

„St. Christophorus“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Besucher,

ich freue mich sehr, Sie zu unserem 20. Kolloquium in die Lutherstadt Wittenberg einladen zu dürfen. Alljährlich im November haben wir Sie in der Alexianer Klinik Bosse begrüßt, um Sie über ein Schwerpunktthema zu informieren. Dem Jubiläum, 30 Jahre Neurologie an der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg, 20. Wittenberger Neurologisches Kolloquium entsprechend, wollen wir Sie 2026 mit einer außergewöhnlichen Veranstaltung überraschen.

Anhand einer Auswahl neurologischer Erkrankungen möchten wir Ihnen vermitteln, wie herausragende Komponisten, Dramatiker, Maler, Musiker, Schauspieler, Politiker und Sportler mit den Symptomen ihres chronischen Leidens umzugehen versuchten und welchen Einfluss diese auf ihr Schaffen hatten. Während wir dabei auch einen Blick in vergangene Jahrhunderte werfen, spannen wir zugleich den Bogen zur aktuellen leitliniengerechten Therapie, um eindrucksvoll die rasante Entwicklung therapeutischer Konzepte neurologischer Erkrankungen aufzeigen zu können.

Renommierte Referenten aus Medizin und Geisteswissenschaft, bereichert durch Kolleginnen und Kollegen aus den eigenen Reihen, werden uns spannende und therapeutisch aktuelle Vorträge halten, die sowohl die Leiden der Betroffenen als auch aktuelle Therapieleitlinien widerspiegeln.

Ein Kammerensemble der Anhaltischen Philharmonie wird zu den vorgetragenen Komponisten und darüber hinaus mit musikalischen Einspielungen deren Wirken erlebbar machen.

Wie jedes Jahr bereichert wieder die bildende Kunst/Fotografie unser wissenschaftliches Kolloquium. Die langjährige erfolgreiche Theaterfotografin des Anhaltischen Theaters, Claudia Heysel, stellt spannende und tiefgründige Fotografien interessanter Inszenierungen auf einer der größten Bühnen Europas, dem Anhaltischen Theater Dessau, im Foyer des Sport- und Therapiezentrums (Erdgeschoss) aus und wird im Rahmen unserer Festwoche ihre Vernissage feiern.

Neben kleinen erfrischenden Pausensnacks wird die Veranstaltung am Ende durch ein herbstliches Buffet abgerundet, zu dem wir Sie herzlich einladen.

Ihr



Dr. med. Philipp Feige



ALLGEMEINE HINWEISE

Veranstaltungsort:

Alexianer Klinik Bosse, Hans-Lufft-Straße 5

06886 Lutherstadt Wittenberg

Therapiehalle „St. Christophorus“

Datum: Samstag, 14. November 2026, 9:00 bis 17:00 Uhr

Veranstaltungssekretariat und Information:

Silke Heerwald

Tel.: (03491) 4 76 -5 71, Fax: (03491) 4 76 22 25 71

E-Mail: Sekretariat.Neurologie.KBW@alexianer.de

Teilnahmeanmeldung:

online: siehe Sekretariat, telefonisch: siehe Sekretariat

Post: Alexianer Klinik Bosse Wittenberg

Klinik für Neurologie und neurologische Frührehabilitation

Hans-Lufft-Straße 5, 06886 Lutherstadt Wittenberg

Anmeldeschluss: Montag, 9. November 2026

Eine Voranmeldung wird dringend erbeten.

Ausstellung: im Foyer des Sport- und Therapiezentrums
(Erdgeschoss)

Kaffee- und Mittagspausen: im Foyer des Sport- und
Therapiezentrums (Erdgeschoss)

Zertifizierung: 8 Punkte der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. med. Philipp Feige, Chefarzt der Klinik für Neurologie
und neurologische Frührehabilitation, Alexianer Klinik Bosse
Wittenberg



////// ALLGEMEINE HINWEISE

WEGBESCHREIBUNG

Bahn: Hauptbahnhof Wittenberg (ICE-Strecke
Berlin - Leipzig/Halle)
Haltepunkt Altstadt (RB/RE Magdeburg - Dessau -
Wittenberg)

PKW: A9 Abfahrt Coswig (Berlin - München)
B187 Cottbus-Dessau-Magdeburg
B2 Leipzig-Potsdam
Parkplätze auf dem Klinikgelände können kosten-
frei genutzt werden

UNTERBRINGUNG

Unterkunftsmöglichkeiten in fußläufiger Nähe zum
Tagungsort bieten:

Martas Hotel Wittenberg, Neustraße 7 – 10 (15 min)
Best Western Soibelmanns, Collegienstraße 56/57 (15 min)
Hotel-Pension Am Schwanenteich, Töpferstraße 1 (15 min)

Wir bitten die Gäste, die Hotelunterkunft selbstständig zu
organisieren.

////// PROGRAMM

Samstag, 14. November 2026

////// 09:00 Uhr

Begrüßung Dr. med. Philipp Feige

THEMENKOMPLEX 1

Zerebrovaskuläre Erkrankungen und Anfallsleiden

////// 09:15 – 9:45 Uhr

**1.1 Wie der Schlaganfall die Weltpolitik bestimmte –
Das Treffen von Jalta**

(Winston Churchill, Franklin D. Roosevelt, Josef Stalin)

Dr. med. Jonathan Wege-Kühn

////// 9:45 – 10:15 Uhr

**1.2 Gaumenfreuden und Gebrechen - Georg Friedrich
Händels Lebenswandel und sein Schlaganfall**

Julia Semmer

////// 10:15 – 10:30 Uhr

**1.3 Leitliniengerechte Diagnostik, primäre und sekundäre
Therapie des ischämischen Schlaganfalls**

Dr. med. Stefanie Kühnl

////// 10:30 - 11:00 Uhr

**1.4 Fjodor Michailowitsch Dostojewski - Epilepsie
zwischen literarischer Darstellung und individueller
Deutung**

Dr. med. Tanja Thormann

////// 11:00 – 11:15 Uhr

1.5 Aktuelle Therapieempfehlungen bei Anfallsleiden

Dr. med. Tanja Thormann

THEMENKOMPLEX 2

Bewegungsstörungen und Schmerz

///// 12:00 – 12:30 Uhr

2.1 Musik gefangen im Gehirn: Joseph-Maurice Ravel und sein Parkinsonsyndrom

Dr. med. Johanna Doll-Lee

///// 12:30 – 13:00 Uhr

2.2 Quälendes Musizieren am Piano forte – Die Beschäftigungs- und Musikerdystonie des Komponisten Robert Schumann

Dr. med. Franziska Luisa Hodde-Chriske

///// 13:00 – 13:15 Uhr

2.3 Therapieempfehlungen Parkinson und Bewegungsstörungen

Dr. med. Johanna Doll-Lee/Dr. med. Franziska Luisa Hodde-Chriske

///// 13:15 – 13:45 Uhr

2.4 Clara Schumann: Pianistin unter Dauerschmerz

Prof. Dr. med. André Lee

///// 13:45 – 14:15 Uhr

2.5 „Zwangvolle Plage – Müh' ohne Zweck“, migränöser Kopfschmerz in der Musik und Malerei (Achille-Claude Debussy, Vincent van Gogh und Richard Wagner)

Dr. med. Philipp Feige

///// 14:15 – 14:30 Uhr

2.6 Therapieleitlinien Schmerz und Migräne

Dr. med. Philipp Feige/Prof. Dr. med. André Lee

THEMENKOMPLEX 3

Neurodegeneration und Neuroimmunologie

///// 15:00 – 15:30 Uhr

3.1 Noch unheilbar, aber nicht mehr unbehandelbar?

Persönlichkeitsveränderungen bei Demenz: zwei Fälle, heutige Therapie und künftige Perspektiven

Rudi Assauer: Wenn man den Faden verliert...

Aaron Hernandez: Die drohende Katastrophe unbehandelter organischer Psychosyndrome

Prof. Dr. med. David Pedrosa

///// 15:30 – 16:00 Uhr

3.2 Ein Stradivariadrama – Die Folgen der Multiplen Sklerose der Jacqueline du Pré

Dr. med. Frank Hoffmann

///// 16:00 – 16:30 Uhr

3.3 Laurence Olivier und sein Leben mit Myasthenia gravis und Myositis: Eine Autoimmunerkrankung kommt selten allein

Dr. med. Piotr Sokolowski

///// 16:30 – 17:00 Uhr

3.4 Aktueller Stand der Antikörpertherapien bei neurodegenerativen und neuroimmunologischen Erkrankungen

Prof. Dr. med. David Pedrosa

Dr. med. Frank Hoffmann/Dr. med. Piotr Sokolowski

///// ab 17:00 Uhr **Abschluss und Diskussion**

PAUSEN

///// 11:30 – 12:00 Uhr

Fingerfood und Getränke

///// 14:30 – 15:00 Uhr

Kaffeepause

///// ab 17:00 Uhr

Kollegiales Miteinander und herbstliches Buffet

Sie sind während der Pausen herzlich eingeladen, die Industrieausstellung im Foyer und die Vernissage der Theaterfotografin des Anhaltischen Theaters Dessau, Claudia Heysel, zu besuchen.

VERZEICHNIS DER REFERENTEN

Dr. med. Johanna Doll-Lee

Medizinische Hochschule Hannover
Klinik für Neurologie

Dr. med. Philipp Feige

Alexianer Klinik Bosse Wittenberg
Klinik für Neurologie und neurologische Frührehabilitation

Dr. med. Franziska Luisa Hodde-Chriske

AKH – Allgemeines Krankenhaus Celle
Klinik für Neurologie

Dr. med. Frank Hoffmann

Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau gGmbH
Klinik für Neurologie mit Stroke Unit/MS-Zentrum

Dr. med. Stefanie Kühnl

Alexianer Klinik Bosse Wittenberg
Klinik für Neurologie und neurologische Frührehabilitation

Prof. Dr. med. André Lee

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Prof. Dr. med. David Pedrosa

UKGM – Universitätsklinikum Marburg
Bereich Parkinson und Neuromodulation

Julia Semmer

Händel & Hendrix House London

Dr. med. Piotr Sokolowski

Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH Wermsdorf
Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin

Dr. med. Tanja Thormann

Alexianer Klinik Bosse Wittenberg
Klinik für Neurologie und neurologische Frührehabilitation

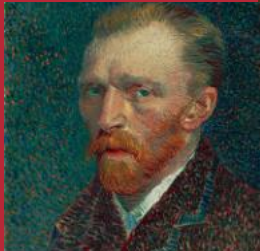
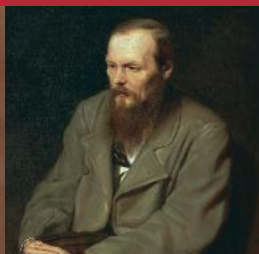
Dr. med. Jonathan Wege-Kühn

Alexianer Klinik Bosse Wittenberg
Klinik für Neurologie und neurologische Frührehabilitation

KURZBIOGRAPHIEN DER KÜNSTLER

Achille-Claude Debussy

Fjodor Michailowitsch
Dostojewski

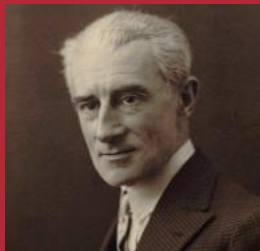


Vincent van Gogh

Georg Friedrich Händel

Laurence Kerr Olivier

Jacqueline du Pré



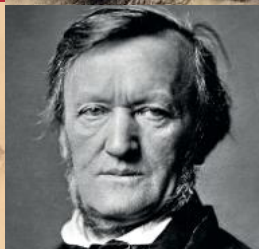
Joseph-Maurice Ravel

Clara Josephine
Schumann



Robert Schumann

Richard Wagner



Rudi Assauer

Aaron Hernandez

Achille-Claude Debussy (1862 – 1918)

Der französische Pianist und Komponist wurde in Saint-Germain-en-Laye geboren und wuchs als erstes von fünf Kindern in bescheidenen Verhältnissen auf. Debussy besuchte nie eine Schule. Grundlagen des Lesens, Schreibens und Rechnens vermittelte ihm seine Mutter. Ab dem 10. oder 11. Lebensjahr besuchte er für 13 Jahre das Musikkonservatorium. Eine Frau aus wohlhabenden Verhältnissen wurde auf ihn aufmerksam, sorgte für seine Klavierausbildung und machte ihn innerhalb von zwei Jahren zu einem erfolgreichen Kandidaten für das Pariser Konservatorium.

In den 13 Jahren seines Musikstudiums ab dem 10. oder 11. Lebensjahr errang er viele künstlerische Erfolge, aber auch Misserfolge. Diese bewirkten eine Zäsur – er nahm Abstand davon, Klaviervirtuose zu werden. Er wurde in der Kompositionsklasse aufgenommen. Der junge Komponist war so erfolgreich, dass er den „Prix de Rome“ erlangte, die höchste Auszeichnung für einen französischen Komponisten, so dass er mit dem damit verbundenen Stipendium vier Jahre auf Staatskosten seinen musikalischen Studien nachgehen konnte.

Es folgten Jahre, die als Debussys „Boheme-Periode“ bezeichnet werden, während derer er sich mit kleineren, unbekannten Kompositionen seinen Lebensunterhalt verdiente. Debussy verband künstlerische Freundschaften oder Begegnungen mit Manuel de Falla, Igor Strawinsky und Maurice Ravel. Er hinterließ eine Tochter.

Der Komponist gilt als Impressionist, seine Musik als Bindeglied zwischen Romantik und Moderne. Er komponierte Bühnenwerke, Choräle, Orchesterwerke, Kammer- und Klaviermusik.

Berühmte Werke sind unter anderem die Klavierstücke „Clair de Lune“, „Deux Arabesques“, die Orchesterwerke „Prélude é l'après-midi d'un faune“ und „La Mer“ sowie die einzige vollendete Oper „Pelléas et Mélisande“.

Fjodor Michailowitsch Dostojewski (1821-1881)

Dostojewski wurde in Moskau geboren. Sein Vater war Militärarzt. Bevor er 1844 seine schriftstellerische Laufbahn begann, besuchte Dostojewski die Ingenieurschule der Militärakademie in St. Petersburg und war dort als technischer Zeichner tätig. Wegen seiner Mitgliedschaft in einem oppositionellen Zirkel wurde er 1849 zum Tode verurteilt. Nach einer Scheinhinrichtung wurde er für vier Jahre ins sibirische Arbeitslager nach Omsk verbannt. Aus zwei Ehen gingen zwei Töchter und zwei Söhne hervor.

Bedeutende Werke: „Schuld und Sühne“, „Der Idiot“, „Die Brüder Karamasow“.

Jacqueline du Pré (1945 – 1987)

Jacqueline du Pré wurde in Oxford geboren und war eine britische Cellistin. Sie stammte aus einem musikalischen Elternhaus. Ihre Mutter war Pianistin und unterrichtete an der Londoner Royal Academy of Music. Ihr Vater war Bankangestellter. Ihre ältere Schwester war Flötistin und bereits im Alter von fünf Jahren zeigte sie musikalische Begabung und Interesse am Violoncello. Ersten Unterricht erhielt sie von ihrer Mutter, später war sie Meisterschülerin von Pau Casals. Erste Aufnahmen mit dem „London Symphony Orchestra“ entstanden 1965 und es entwickelte sich eine rasche internationale Konzerttätigkeit mit Einspielungen vieler bedeutender Cellokonzerte. Sie war verheiratet mit dem Pianisten und Dirigenten Daniel Barenboim und konvertierte zum jüdischen Glauben.

Krankheitsbedingt absolvierte sie 1973 ihre letzten Konzerte in New York und London und starb im Alter von nur 42 Jahren an den Folgen ihrer Erkrankung.

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Der deutsch-britische Komponist des Barock wurde in Halle/Saale als Sohn eines Leibchirurgen und Kammerdieners geboren. Er schrieb 42 Opern und 25 Oratorien. 1702 begann Händel ein Studium der Rechtswissenschaften in Halle bei Christian Thomasius. Er übernahm außerdem den Organistenposten am Dom zu Halle. Von 1703 bis 1706 wirkte Händel in Hamburg und unternahm anschließend eine vierjährige Studienreise nach Italien, bevor er ab 1710 in London als Komponist Organist und als „Opernunternehmer“ wirkte. Dort starb er 1759.

Bedeutende Werke: „Messiah“, „Rodrigo“, „Orlando“, „Alcina“, „Dixit Dominus“.

Laurence Kerr Olivier, Baron Olivier (1907 – 1989)

Laurence Kerr Olivier, Baron Olivier, wurde in Dorking, Surrey, England geboren und war ein bekannter britischer Schauspieler, Regisseur, Produzent und Theaterleiter. Er war vierfacher Oscar-Preisträger und galt als einer der größten englischsprachigen Bühnen- und Filmdarsteller des 20. Jahrhunderts.

Er wurde als jüngstes von drei Kindern geboren, streng religiös erzogen, besuchte die St. Edwards School in Oxford und wurde auf Entscheidung des Vaters im Alter von 17 Jahren zum Besuch der Schauspielschule motiviert. Besonders in Shakespeare-Aufführungen konnte sich Laurence Olivier einen Ruf als exzellenter Schauspieler erarbeiten.

Den Durchbruch zum Theaterstar brachte ihm eine Produktion von „Romeo und Julia“ im Jahr 1935.

Für den Film „Wuthering Heights“ 1939 wurde er mit dem Oscar nominiert und war schlagartig in Hollywood bekannt. Dort wurde er unter anderem in Hitchcock-Filmen („Rebecca“) oder in der Jane-Austen-Verfilmung „Stolz und Vorurteil“ in typisch britischen Rollen eingesetzt. Nach Beginn des Zweiten Weltkrieges ließ er sich zum Piloten ausbilden, kam als solcher aber nie zum Einsatz.

Seine Affinität zu Shakespeare widerspiegelte sich auch in eigenen Produktionen von Shakespeare-Filmen, u. a. „Heinrich V.“, „Hamlet“ oder „Richard III“. Als Filmregisseur trat er mit „Drei Schwestern“ (Tschechow) 1970 letztmalig in Erscheinung. Während seiner langen Karriere war er fünfmal für den Oscar nominiert und wurde zum Ritter geschlagen. Trotz dieser Erfolge und Erhebung in den Adelsstand blieb er bescheiden und bestand darauf, schlicht „Larry“ genannt zu werden. Laurence Olivier war dreimal verheiratet und hatte vier Kinder.

Joseph-Maurice Ravel (1875 – 1937)

Der französische Komponist (und zusammen mit Claude Debussy wichtiger Vertreter des Impressionismus) wurde als erster von zwei Söhnen in Ciboure (Südwestfrankreich) geboren und erhielt, nachdem die Familie nach Paris gezogen war, mit sieben Jahren seinen ersten Klavierunterricht. Nach einer erfolgreichen Aufnahmeprüfung 1889 besuchte Ravel die Vorbereitungsklasse am Pariser Konservatorium. Die Pianistenlaufbahn musste Ravel aufgeben, da die künstlerischen Voraussetzungen bei ihm nicht optimal vorhanden waren. 1897 kehrte er in das Konservatorium zurück, konnte in die Kompositionsklasse eintreten und seine Komponistenlaufbahn forcieren. Sein bekanntestes Werk ist das ursprünglich als Ballettmusik konzipierte Orchesterstück „Bolero“. Maurice Ravel blieb unverheiratet und kinderlos.

Clara Josephine Schumann (1819 – 1896)

Clara Josephine Schumann wurde in Leipzig geboren und war eine deutsche Pianistin, Komponistin, Klavierpädagogin und Verlegerin. Neben eigenen Klavierwerken waren Robert Schumann, Frederic Chopin, Felix Mendelssohn Bartholdy, Ludwig van Beethoven, Johann Sebastian Bach und Johannes Brahms ihre bevorzugten Komponisten. Sie legte den Grundstein für das Konzertrepertoire des späten 19. und 20. Jahrhunderts. Sie hatte zwei Brüder und mit sechs Jahren den ersten Klavierunterricht. Es folgte eine beispiellose Karriere vom „Wunderkind“ zur international anerkannten Künstlerin und Klaviervirtuosin. Ihren späteren Mann, Robert Schumann, lernte sie bereits im Alter von acht Jahren kennen, als dieser als Zwanzigjähriger bei den Schumanns lebte und von Claras Vater unterrichtet wurde. Im Alter von 16 Jahren kam es zu ersten Annäherungen.

Robert Schumann (1810-1856)

Schumann wurde in Zwickau geboren, wo sein Vater als Buchhändler und Verleger, Romanautor und Übersetzer wirkte. Robert Schumann gilt als einer der wichtigsten Komponisten der Romantik. Er war zudem Musikkritiker und Dirigent. Er komponierte Klavierkonzerte, Sinfonien, ein Violinkonzert und eine Oper sowie viele Lieder. Schumann gab eine Musikzeitschrift heraus und arbeitete in Leipzig, Dresden und Düsseldorf. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in einer Heilanstalt in Endenich bei Bonn.

Wichtige Werke: „Frühlingssinfonie“, „Rheinische Sinfonie“, Konzert für Klavier und Orchester, Oper „Genoveva“, Liederkreis nach Heinrich Heine.

Robert Schumann war seit 1840 mit Clara Josephine Schumann verheiratet. Das Musikerehepaar hatte acht gemeinsame Kinder.

Vincent van Gogh (1853 – 1890)

Vincent van Gogh war ein niederländischer Maler, Zeichner und Begründer der modernen Malerei. Er hatte noch fünf jüngere Geschwister. Die Familie van Gogh gehörte zum gehobenen Bürgertum, weshalb Vincent nach dem Versuch, Prediger zu werden, Kunsthändler werden sollte. 1880 beschloss er Maler zu werden, nahm Zeichenunterricht, lernte autodidaktisch und schrieb sich in der Brüsseler Kunstakademie ein. Van Gogh galt als Einzelgänger, als „Neurotiker“. Er litt nicht nur an Migräne, sondern unter epileptischen Anfällen und dem „Geschwind-Syndrom“, woraus sein maniformer Malzwang, religiöser Wahn und auffälliges sexual-partnerschaftliches Verhalten abgeleitet wurden. Über 900 Gemälde und 1000 Zeichnungen hinterließ der Maler; die meisten entstanden in seinen letzten zehn Lebensjahren.

Richard Wagner (1813-1883)

Der Sohn eines Polizeiaktuars und einer Bäckerstochter erblickte in Leipzig das Licht der Welt. Der Komponist, Dichter, Schriftsteller, Dramatiker, Regisseur und Dirigent gilt als Erneuerer der Musik des 19. Jahrhunderts. Er reformierte die romantische Musik, indem er dramatische Handlungen als Gesamtkunstwerk gestaltete und dazu die Regieanweisungen, die Libretti und die Musik schrieb. Wegen seiner Schrift „Das Judentum in der Musik“ wurde Wagner als Antisemit kritisiert. Das von ihm geplante Bayreuther Festspielhaus diente und dient bis heute ausschließlich der Aufführung eigener Werke. Er arbeitete unter anderem in Leipzig, Dresden, Magdeburg, Bad Lauchstädt, Riga, Königsberg, London, Paris, Zürich, Karlsruhe, Venedig und Wien. Richard Wagner starb in Venedig. Er hatte drei gemeinsame Kinder mit seiner Ehefrau Cosima, der Tochter Franz Liszts und ein uneheliches Kind mit seiner Haushälterin. Wichtige Werke: „Ring des Nibelungen“, „Tannhäuser“, „Lohengrin“, „Meistersinger von Nürnberg“, „Tristan und Isolde“, Klaviersonaten, „Wesendonck-Lieder“ und zahlreiche Schriften.

Politikerbiographien

Sir Winston Leonard Spencer-Churchill (1874 – 1965)

Sir Winston Leonard Spencer-Churchill wurde in Blenheim Palace, Oxfordshire geboren, gilt als bedeutendster britischer Staatsmann des 20. Jahrhunderts. Zweimal war er Premierminister (1940 – 1945 und 1951 – 1955) und führte Großbritannien durch den Zweiten Weltkrieg. Neben seiner politischen Karriere trat er als Autor politischer und historischer Werke hervor und erhielt 1953 den Nobelpreis für Literatur. Er entstammte der britischen Hocharistokratie und war Sohn eines führenden Politikers der konservativen Partei. Er begann seine Karriere als Offizier und Kriegsberichterstatte und trat 1901 als Abgeordneter ins britische Unterhaus ein, dem er über 60 Jahre angehören sollte. Als einer von wenigen Politikern warnte er Regierung, Parlament und Öffentlichkeit unablässig vor der aggressiven revisionistischen Politik Nazideutschlands, fand damit aber seinerzeit (in den 30er Jahren) kaum Gehör. Aus der Ehe mit seiner Frau Clementine gingen vier Töchter und ein Sohn hervor. In seinen nicht politisch aktiven Zeiten widmete sich Churchill intensiv der Bibliographie und der Landschaftsmalerei. Er starb an den Folgen mehrerer Schlaganfälle.

Josef Bessarionowitsch Stalin (georgisch Iosseb Bessarionis dse Dschughaschwili) (1878 - 1953) wurde in Gori, heute Teil von Georgien, geboren. Den Kampfnamen „Stalin“, der nach verschiedenen Deutungen für „der Stählerne“ steht, nahm er 1912 an. 1899 bis 1917 war er ein im Untergrund agierender „Berufsrevolutionär“ der Bolschewiken, der wegen seiner politisch-kriminellen Aktivitäten mehrfach in abgelegene Teile des Russischen Reiches verbannt wurde. Er stieg in den Führungszirkel der Partei Lenins auf und galt als bedeutender Teil des Vorbereitungszirkels zur Durchführung der Oktoberrevolution.

Schrittweise gelang es ihm, die alleinige Macht in der Sowjetunion (UdSSR) zu erlangen. Er war ab 1922 bis zu seinem Tod Generalsekretär des Zentralkomitees der kommunistischen Partei, ab 1941 Vorsitzender des Rates der Volkskommissare, ab 1946 Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR und in den Jahren 1941 bis 1947 oberster Befehlshaber der Roten Armee. Er errichtete während seiner Regierungszeit eine totalitäre Diktatur. Stalin hatte als wichtigster Partner des nationalsozialistischen Deutschen Reiches im Rahmen des Hitler-Stalin-Pakts und später der Alliierten Einfluss auf den Verlauf des Zweiten Weltkrieges und auf die Nachkriegsgestaltung Europas und Asiens. Seine Interpretationen des Marxismus und des Leninismus werden als „Stalinismus“ bezeichnet.

Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf und wurde wegen eines prügelnden, jähzornigen und alkoholsüchtigen Vaters von seiner streng religiösen Mutter erzogen. Aufgrund eines schweren Unfalls hatte er einen verkürzten und verkrümmten linken Arm.

Stalin war zweimal verheiratet, hatte unzählige Affären und starb an den Folgen einer Hirnblutung nach einem Trinkgelage.



Franklin D. Roosevelt (1882 – 1945)

Franklin D. Roosevelt wurde in New York geboren und stammt aus einer sehr wohlhabenden und bekannten Familie aus dem Bundesstaat New York. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften begann er 1910 seine politische Karriere als Mitglied des Senats von New York. Eine Erkrankung an Poliomyelitis im Jahr 1921 führte zu einer körperlichen Behinderung ab der Hüfte abwärts, sodass er kaum selbstständig gehfähig war.

Er wurde 1928 zum Gouverneur von New York gewählt und war der einzige US-Präsident, der länger als zwei Wahlperioden amtierte. Seine politische Botschaft waren innenpolitische Reformen unter dem Schlagwort „New Deal“ zur Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise. Er führte die Sozialversicherung und einen bundesweiten Mindestlohn ein. Außenpolitisch bedeutsam in jener Zeit war der Kriegseintritt der Vereinigten Staaten nach dem japanischen Überfall auf Pearl Harbor am 7. Dezember 1941. Er widmete sich aktiv dem Aufbau der Antihitlerkoalition und hatte erheblichen Anteil an der Definition der alliierten Kriegsziele gegen die Achsenmächte. Die Gründung der Vereinten Nationen (UNO) wurde maßgeblich von ihm vorangetrieben. Das Kriegsende in Europa und die Kapitulation Japans erlebte er aufgrund seines zu frühen Todes nicht mehr. Er starb an den Folgen einer Hirnblutung im April 1945.

Er galt als einer der prägendsten Präsidenten der amerikanischen Geschichte und gehört zu den bedeutendsten Staatsmännern des 20. Jahrhunderts. Roosevelt war mit seiner Cousine fünften Grades verheiratet. Das Paar hatte sechs Kinder, von denen eines im Säuglingsalter verstarb.

Rudi Assauer (1944 – 2019)

Rudi Assauer wurde in Sulzbach-Altenwald geboren. Er war ein deutscher Fußballprofi und Manager, der insgesamt 307 Bundesligaspiele für Dortmund und Bremen absolvierte. Später managte er „Schalke 04“, gewann den UEFA-Pokal, zweimal den DFB-Pokal und pflegte als Fußballfunktionär sein Image des selbstbewussten Geschäftsmannes und „Machos“ viele Jahre. Ab 2012 machte er seine Alzheimer-Erkrankung öffentlich. Rudi Assauer war zweimal verheiratet und hinterließ zwei Töchter.

Aaron Hernandez (1989 – 2017)

Aaron Hernandez war ein US-amerikanischer Footballspieler. Er spielte drei Jahre für die „New England Patriots“ in der National Football League. Hernandez' Eltern waren väterlicherseits puertoricanischer und mütterlicherseits italienischer Abstammung. Er hatte einen älteren Bruder. Beide wurden vom Vater zu sportlichen Höchstleistungen angetrieben. Seine Kindheit wird als hart beschrieben, da der Vater häufig, möglicherweise alkoholbedingt, zu Schlägen und Misshandlungen seiner Söhne neigte. Später klagte Hernandez über ein ADHS, welchem sich seine Mutter verweigerte es medikamentös behandeln zu lassen. Er besuchte die Bristol Central High School, wo er für das Footballteam spielte und außerdem ein ausgezeichnete Leichtathlet war. Hernandez konsumierte regelmäßig Marihuana und trank eine beträchtliche Menge Alkohol. Er war verlobt, aus dieser Verbindung ging eine Tochter hervor. Er wurde 2013 wegen Mordverdachts festgenommen. Ihm wurden drei Morde angelastet, von zweien wurde er später freigesprochen. Er starb jung, vermutlich nahm er sich während der Inhaftierung selbst das Leben. Seine schweren raptusartigen Verhaltensänderungen mit gewalttätigen Zügen wurden mit einer posttraumatisch bedingten Enzephalopathie in Verbindung gebracht.

MITWIRKENDE DES KOLLOQUIUMS

Anhaltische Philharmonie

Fürst Friedrich Franz von Anhalt-Dessau ließ durch Friedrich Wilhelm Rust 1766 eine Hofkapelle gründen. Beginnend mit einem Dutzend Musikern wuchs der Klangkörper zu einem renommierten Instrumentalensemble mit über 80 Musikern. Heute bildet dieses Ensemble das Orchester des Anhaltischen Theaters Dessau, eine der größten Bühnen Deutschlands. Namhafte Dirigenten entwickelten die Anhaltische Philharmonie zu einem herausragenden Orchester, das sich sowohl der Klassik als auch der Moderne verpflichtet fühlt. So spielt die Richard-Wagner-Tradition im ehemals als „Bayreuth des Nordens“ titulierten Theater ebenso eine große Rolle wie die klassische Moderne, die alljährlich dem Dessauer Komponisten Kurt Weill gewidmet ist. Zahlreiche Gastspiele führten die Philharmonie mit dem Ensemble des Anhaltischen Theaters unter anderem nach Polen, Dänemark, Japan und in die Schweiz.

Anlässlich unseres Kolloquiums wird eine Kammerformation der Philharmonie – das **Dessauer Streichquartett** um den Kammermusiker Gerald Manske (Violoncello) mit Kammermusikerin Susanne Dudicz (1. Violine), Christiane Thal (2. Violine) und Svetla Kamburova (Viola) – das musikalische Erbe der aus dem Blickwinkel der Neurologie betrachteten Komponisten nahebringen.



Claudia Heyssel – Fotografin mit Blick für den besonderen Augenblick

Claudia Heyssel lebt und arbeitet in Dessau-Roßlau. Ihre Leidenschaft für die Fotografie entdeckte sie bereits in jungen Jahren und machte sie mit einer Ausbildung zur Fotografin zum Beruf. Ihre berufliche Laufbahn begann sie als Requisiteurin am Anhaltischen Theater Dessau. Die Kamera blieb dabei stets ihr kreatives Ausdrucksmittel. Seit vielen Jahren ist sie als **Fotografin am Anhaltischen Theater** tätig und begleitet die künstlerischen Produktionen des Hauses. Mit feinem Gespür für Gestik, Bewegung und Emotion hält Claudia Heyssel die Magie des Bühnenmoments fest. Ihre Fotografien dokumentieren Inszenierungen, erzählen Geschichten und machen die Vielfalt und Emotionalität des Theaterlebens sichtbar.

Zahlreiche Ausstellungen und Veröffentlichungen, auch über die Region hinaus, haben ihrer Arbeit besondere Aufmerksamkeit und Anerkennung eingebracht.



WISSENSWERTES ZUM VERANSTALTER

DIE ALEXIANER KLINIK BOSSE WITTENBERG

Als Fachkrankenhaus für Neurologie, neurologische Frührehabilitation, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik versorgt die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg neurologische und psychiatrische Patienten aus der Region und ganz Mitteldeutschland.

Die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg gehört zur Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH, einer Tochtergesellschaft der Alexianer GmbH. Zum Fachkrankenhaus in Lutherstadt Wittenberg gehört das St. Joseph-Krankenhaus Dessau, ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie.

Die Alexianer GmbH ist ein großer katholischer Träger im Gesundheits- und Sozialwesen. Sie betreibt bundesweit Krankenhäuser, Einrichtungen der Senioren- und Eingliederungshilfe, Gesundheitsförderungs- und Rehabilitationseinrichtungen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung und Integrationsbetriebe.





Wir stellen Sie auf den Kopf!

DIE KLINIK FÜR NEUROLOGIE AN DER KLINIK BOSSE WITTENBERG

Unsere Klinik für Neurologie und neurologische Frührehabilitation an der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Im Laufe dieser Jahre hat sie sich zu einem neurologischen Akutkrankenhaus mit einem breiten Behandlungsspektrum entwickelt.

Dank der Kooperation mit der Johannesstift Diakonie, wo eine klinikträgerübergreifende Stroke Unit betrieben wird, und der neurologischen Frührehabilitation Phase B an unserem Hause können wir die gesamte Behandlungskette von der Akutdiagnostik und -therapie bis zur neurologischen Rehabilitation anbieten.

Seit über 15 Jahren behandeln wir Patienten mit Parkinson und anderen Bewegungsstörungen in einer mehrfach durch die Deutsche Parkinsonvereinigung zertifizierten Fachklinik für Parkinson und Bewegungsstörungen in unserem Hause.

Ergänzt wird das Angebot durch eine stationäre multimodale Schmerztherapie und neurologische Palliativmedizin in unserer Klinik. Ein hervorragend ausgebildetes und spezialisiertes pflegerisches, therapeutisches und ärztliches Team ist rund um die Uhr für unsere stationären Patienten im Einsatz und betreibt darüber hinaus ambulante Medizin über AOP- und MVZ-Sprechstunden.

Seit 2019 ist unsere Klinik Akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

WISSENSWERTES ZUR LUTHERSTADT WITTENBERG

Die Lutherstadt Wittenberg hat etwa 45.000 Einwohner und erhielt 1293 das Stadtrecht. Herausragende Bedeutung erlangte Wittenberg als eines der wichtigsten deutschen Zentren politischer, kulturgeschichtlicher und künstlerischer Bestrebungen im 16. Jahrhundert. Die weltberühmten Reformationsstätten zählen zu den bedeutendsten Orten der deutschen Geschichte und bilden zusammen mit Mansfeld und Lutherstadt Eisleben die Lutherstätten Sachsen-Anhalts. Hier wirkten Martin Luther, Philipp Melancthon und Lucas Cranach der Ältere. Am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche und setzte die Reformation in Gang. 2017 feierte die Lutherstadt Wittenberg 500-jähriges Reformationsjubiläum.

Zusammen mit dem Dessau-Wörlitzer Gartenreich, den Bauhausstätten Dessau und dem Biosphärenreservat Mittelbe liegt die Stadt inmitten einer großartigen Kulturlandschaft mit drei UNESCO-Weltkulturerbestätten.

© Lutherstadt Wittenberg Marketing GmbH | Foto: David Ludley



[illegible]

UNTERSTÜTZER UND SPONSOREN

Die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg dankt folgenden Sponsoren, Förderern und Ausstellern für die Möglichkeit der Durchführung des 20. WITTENBERGER NEUROLOGISCHEN KOLLOQUIUMS „Wie neurologische Erkrankungen das Schaffen von Persönlichkeiten aus Kunst, Politik und Sport beeinflusst haben“.

(Stand bei Drucklegung):

AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG	1.500,00 Euro
Alexion Pharma Germany GmbH	700,00 Euro
Angelini Pharma Deutschland GmbH	1.000,00 Euro
Argenx Germany GmbH	500,00 Euro
Bayer Vital GmbH	1.000,00 Euro
Bial Deutschland GmbH	1.000,00 Euro
Biogen GmbH	500,00 Euro
Desitin Arzneimittel GmbH	500,00 Euro
Eisai GmbH	500,00 Euro
Grünenthal GmbH	750,00 Euro
Ipsen Pharma GmbH	500,00 Euro
Janssen-Cilag GmbH	500,00 Euro
Lilly Deutschland GmbH	1.000,00 Euro
MVZ Medizinische Labore Dessau Kassel GmbH	750,00 Euro
Neuraxpharm Arzneimittel GmbH	750,00 Euro
Pfizer Pharma GmbH	1.000,00 Euro
Roche Pharma AG	500,00 Euro
Stadapharm GmbH	750,00 Euro
Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG	750,00 Euro
Teva GmbH	1.000,00 Euro
UCB Pharma GmbH	700,00 Euro
Zambon GmbH	800,00 Euro

UNTERSTÜTZER

Pausenversorgung und mediterranes Buffet

Alexianer AGAMUS GmbH Verpflegung
der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg

Technik und Einrichtung

Alexianer AGAMUS Bau + Technik
der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg

IMPRESSUM

Herausgeber

Klinik Bosse Wittenberg
Hans-Lufft-Straße 5
06886 Lutherstadt Wittenberg

Verantwortlicher Redakteur

Dr. med. Philipp Feige
Ärztlicher Direktor der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg
Chefarzt der Klinik für Neurologie und neurologische
Frührehabilitation der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg

Programmerstellung, Programmgestaltung

Silke Heerwald, Marika Höse, Felix Zilke

Bildnachweis

Fotolia, Heysel, Mascheski, Widdel, Zilke

Quellen: Wikipedia, Wikimedia Commons (Komponisten,
Musiker, Schauspieler, Politiker, Sportler)

Druck

Wir machen Druck

Stand: 23.07.2026, Änderungen vorbehalten